

Johannes 3 (NGÜ)

22 Danach ging Jesus mit seinen Jüngern in das Gebiet von Judäa. Er blieb einige Zeit mit ihnen dort und taufte.

23-24 Auch Johannes, der damals noch nicht im Gefängnis war, taufte noch, und zwar in Änon, einem Ort in der Nähe von Salim, wo es reichlich Wasser gab. Die Menschen kamen auch dort zu ihm und ließen sich taufen.

25 Eines Tages kam es zwischen den Jüngern des Johannes und einem jüdischen Mann zu einer Auseinandersetzung über die Reinigungsvorschriften.

26 Sie wandten sich deswegen an Johannes. »Rabbi«, sagten sie, »jener Mann, der auf der anderen Seite des Jordans bei dir war und auf den du die Menschen hingewiesen hast, der tauft jetzt auch, und alle gehen zu ihm!«

27 Johannes erwiderte: »Ein Mensch kann sich nicht das Geringste selber nehmen; es muss ihm vom Himmel her gegeben werden.

28 Ihr selbst könnt bezeugen, dass ich sagte: Ich bin nicht der Messias; ich bin nur als sein Wegbereiter vor ihm hergesandt.

29 Er ist der Bräutigam, ihm gehört die Braut. Der Freund des Bräutigams steht dabei und hört ihm zu und freut sich, seine Stimme zu hören. Das ist auch meine Freude; jetzt ist sie vollkommen.

30 Er muss immer größer werden und ich immer geringer.

31 Der, der von oben kommt, steht über allen. Wer von der Erde ist, gehört zur Erde und redet aus irdischer Sicht. Der, der vom Himmel kommt, steht über allen.

32 Er verkündet das, was er gesehen und gehört hat, aber keiner nimmt seine Botschaft an.

33 Doch wer seine Botschaft angenommen hat, hat damit bestätigt, dass das, was Gott sagt, wahr ist.

34 Denn der, den Gott gesandt hat, verkündet Gottes eigene Worte; Gott gibt ihm den Geist in unbegrenzter Fülle.

35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gelegt.

36 Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen; der Zorn Gottes bleibt auf ihm.«

Geografische Angaben verdeutlichen geistliche Veränderungen

Johannes 3,22-36 hat viele geografische Angaben (Joh 3,22+23+26). Was dabei auffällt, ist die Tatsache, dass Johannes der Täufer seinen Wirkungsstandort von "jenseits des Jordans" auf die andere Uferseite, westlich des Jordans, gewechselt hat. (Jesus wird wahrscheinlich ebenfalls westlich des Jordans getauft haben.) Dabei ging Johannes offensichtlich mehr nach Norden. Diese geografische Veränderung wird eine Bedeutung haben:

- Johannes der Täufer macht Jesus Platz. Er überlässt Jesus die Gegend von Judäa und geht weiter nach Norden.
- Johannes der Täufer überschreitet dabei den Jordan, der damals ein Fluss mit starker Strömung war und kommt so Galiläa, der Region seines zukünftigen Martyriums, näher.

Dieser Standortwechsel nach Norden an das "diesseitige" Jordanufer (Westufer) macht geografisch deutlich, was in der geistlichen Welt geschehen ist: Eine neue Ära ist angebrochen: Jesus, der Bräutigam, hat die Braut (Gemeinde, Gottes Volk) übernommen. Johannes macht ihm Platz. Dabei überschreitet Johannes den Jordan. Bald wird er die Grenze zur Ewigkeit überschreiten (Joh 3,24).

Das Evangelium beginnt mit Johannes dem Täufer als Taufbewegung. Auch Jesus startet seinen Dienst als Taufbewegung. Beide Taufbewegungen werden als "Reinigung" (Joh 3,25) verstanden (vgl. 1 Petr 3,21).

Jesus ist jetzt "Konkurrent" des Johannes des Täufers. So jedenfalls nehmen es die Menschen wahr (Joh 3,25-26). Beide Taufbewegungen sind auf der Westseite des Jordans. Eine neue geistliche Ära hat begonnen. Das Evangelium schwappt auf Israel über.

	westlich des Jordans	östlich des Jordans
Norden (Galiläa)	Johannes der Täufer tauft in Änon bei Salim (Joh 3,23).	
Süden (Judäa)	Jesus bzw. seine Jünger (Joh 4,2) tauft in Judäa (Joh 3,22).	Johannes taufte Jesus bei Bethanien jenseits des Jordans (Joh 1,28; 3,26 ; 10,40) in Judäa (Mt 3,1).

Personen werden vorgestellt und klassifiziert

Johannes 3,22-36 offenbart das Verhalten von mehreren Personen:

- der himmlische Vater
 - Jesus Christus
 - Johannes der Täufer
 - Gläubige
 - Ungläubige, die Welt
- Jesus wird klar als Sohn Gottes bezeugt, der vom Himmel auf die Erde gekommen ist. Er ist der einzige, der Himmel und Erde (Menschen) miteinander verbinden kann.
 - Johannes der Täufer bekommt "Konkurrenz" von Jesus. Dabei verhält er sich vorbildlich und souverän. Er gibt dem Neid eine klare Absage (Joh 3,27).
 - Der Glaube wird in diesem Abschnitt mit seinem Gegenteil "nicht gehorchen" näher definiert (Joh 3,36).
 - Die ungläubige Welt wird als trauriger "Normalfall" dargestellt (Joh 3,32). Die Welt ist kein heiler Ort!

Himmel	<p>Vater:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebt den Sohn. • Hat alles in dessen Hand gegeben. 	<p>Jesus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommt von oben. • Ist der Bräutigam. • Ist von oben. • Ist vom Himmel. • Gibt Zeugnis von dem, was er gesehen und gehört hat. 			
Erde	<p>Jesus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hat die Braut. • Muss "wachsen". • Ist von Gott gesandt. • Redet die Worte Gottes. • Hat den Geist nicht nach Mass. 		<p>Johannes der Täufer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann nichts empfangen, als was ihm der Himmel gibt. • Ist nicht der Christus. • Freut sich als Freund des Bräutigams. • Muss "abnehmen". • Ist von der Erde. 	<p>Gläubige:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer Jesus' Zeugnis annimmt, besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist. • Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. 	<p>Ungläubige (Welt):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus' Zeugnis nimmt <u>niemand</u> an. • Wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen. • Gottes Zorn bleibt auf ihm.